

# Von Schatthausen nach Abu Dhabi

*Die WM in den Vereinigten Arabischen Emiraten ist das große Ziel für drei MSC-Athleten – Erfolge bei süddeutscher Meisterschaft*

Von Michael Rappe

**Schatthausen.** Immer wieder sorgt die Trial-Anlage des MSC Schatthausen für Begeisterung bei den Gästen. So war es auch bei den beiden Läufen zur süddeutschen Fahrradtrialmeisterschaft. Während fast überall auf künstlich aufgebauten Sektionen gefahren wird, ist am Steinbruch an der Hohenhardter Straße alles natürlich. Das lockt auch Fahrer aus dem Ausland an, so wie die beiden Schweizer Nando Sieber und Tim Frei. Auch aus Österreich nahmen einige Starter teil.

Die beiden Aktiven aus der Ostschweiz hatten die viereinhalbstündigen Anfahrt nicht gescheut, um Wettkampfpraxis für die Schweizer Meisterschaften Ende Juni zu bekommen. „Das sind schöne Sektionen hier und das Niveau ist hoch“, zeigte sich Nando Sieber begeistert. Ihm hatte es der Schatthausener Wasserfall besonders angetan, „eine coole Sache, so etwas kannten wir nicht.“ Früher gab es auch in der Schweiz natürliche Trial-Sektionen, „heute wird es eher künstlich aufgebaut“, berichtete Landsmann Tim Frei. Beide freuten sich über die viel größere Zuschauerresonanz, als sie es von ihrer Heimat gewohnt sind. An beiden Tagen kamen rund 600 Zuschauer zu den Wettkämpfen in 13 Leistungs- und Altersklassen.

Rund 110 Teilnehmer waren ins Trialdorf gekommen und die einheimischen Fahrer wollten wie gewohnt vordere Platzierungen einnehmen. Über den Schwierigkeitsgrad der Sektionen herrschten unterschiedliche Meinungen.



Simeon Michelbach vom MSC Schatthausen hat an beiden Tagen der süddeutschen Trial-Meisterschaft die Junioren-Klasse gewonnen. Sein Blick geht jetzt zur WM. Foto: privat

„Die waren zu leicht heute“, meinte der 15-jährige Maurice Schmitt am Samstag, wo er sich nach zwei Siegen in den vorherigen Läufen zur süddeutschen Meisterschaft mit Platz zwei begnügen musste. „Ich habe zu viele einfache Fehler gemacht“, gab der amtierende deutsche Jugendmeister aus Baiertal zu. Beim zweiten Lauf am Sonntag wurde er Erster.

Dennis Arnold startete als Junior bereits in der Elite-Klasse. Mit seiner Leistung am Samstag war er nicht zufrieden.

„Eine Sektion war Sch....“, meinte er unverblümt. Am Sonntag lief es viel besser, sodass er sich den Sieg holen konnte, und das vor arrivierten Fahrern wie Raphael Zehentner und Jonas Friedrich. „Ich versuche, jeden Abend zu trainieren“, erzählte der 17-Jährige, der gerade in Leimen seinen Realschulabschluss gemacht hat. Seine großen Ziele lauten, „die deutsche Meisterschaft gewinnen und bei der Weltmeisterschaft in Abu Dhabi gut abschneiden“, so Dennis Arnold.

Nicht aufs Podest kam Yara Körber bei der Jugend. „Die Sektionen waren schwierig, ich bin aber auch nicht gut gefahren“, so Körber, die bei der Deutschen Meisterschaft wieder bei den Damen antreten wird. Ihr Ziel dort ist Platz drei. Weltmeisterin Nina Reichenbach, die in Schatthausen nicht am Start war, ist die unumstrittene Favoritin.

Starke Leistungen zeigte Simeon Michelbach bei den Junioren. Er siegte an beiden Tagen und hat bei der DM viel vor.

Nächstes Ziel für die Trial-Asse des MSC Schatthausen sind die deutschen Meisterschaften am 29. und 30. Juni in Sternenfels im Enzkreis. Veranstaltet wird diese von der „Jonas Friedrich Academy“ in Oberderdingen.

Der 25-jährige Friedrich leitet diese Trial-Schule seit vier Jahren und hat damit sein Hobby zum Beruf gemacht. 2023 war er WM-Achter bei den Elite-Fahrern. „Für die Fahrer vom MSC wird das ein Heimspiel“, sagte Friedrich, der in Schatthausen in der Elite-Klasse Dritter und Zweiter wurde.

Der Lauf vom Sonntag war gleichzeitig der letzte Lauf zur baden-württembergischen Meisterschaft. Für den MSC Schatthausen gab es in der Abschlusswertung vier erste, zwei zweite und vier dritte Plätze.

Das große Fernziel der Trialfahrer ist die WM eine Woche vor Weihnachten in Abu Dhabi, der Hauptstadt der Vereinigten Arabischen Emirate. Dort werden vom MSC Schatthausen Dennis Arnold, Simeon Michelbach und Yara Körber dabei sein. Von Schatthausen nach Abu Dhabi – keine schlechte Perspektive.